



## aus den Rohstoffmärkten



### **Sonnenblumenkerne bakery**

Unveränderte Situation. Die Preise bewegen sich noch seitwärts mit einer leicht festeren Tendenz. Erste Preise für die Ernte 2015 sind im Markt, obwohl die Aussaat noch nicht einmal beendet ist. Diese Offerten sind allerdings hoch spekulativ.



### **Sesamsaat geschält**

Die verhaltene Nachfrage im April ließ auf eher fallende Preise schließen. Nun hat sich die Situation in den letzten Tagen gewandelt. China ist als Käufer in den Markt getreten. Die Rohwaren Preise sind gestiegen. Man rechnet auch weiterhin mit leicht steigenden Preisen. Die Preise für indische Ware festigen sich ebenfalls. Allerdings wird in Europa, aufgrund der Salmonellenkontrollen, kaum Ware gehandelt. Die ersten Einschätzungen für die Sommerernte in Indien liegen bei 30.000 t. Diese Menge wird keine Entlastung bringen.



### **Leinsaat**

Die Preise sind konstant. Allerdings sind die Verkäufer bei kurzfristigen Abnahmen zu geringen Zugeständnissen bereit. Für die neue Ernte rechnet man im Moment mit leicht nachgebenden Preisen.



### **Kürbiskerne**

Inzwischen sind größere Mengen in Europa eingetroffen und einige Importeure verkaufen zurzeit auf dem bisherigen Niveau ihre Bestände, so dass der ständige Aufwärtstrend der Preise eine kleine Pause hat. Sobald der Markt diese Mengen aufgenommen hat, ist mit weiterhin steigenden Preisen zu rechnen. Es ist mit keiner Entspannung vor der neuen Ernte zu rechnen.



### **Blaumohn**

Unveränderte Situation. Die Preise verharren auf dem bisherigen Niveau. Nach wie vor ist die Pestizidbelastung und der Morphingehalt bei der tschechischen Ware ein Thema. Im Markt taucht jetzt günstige Ware aus China auf. Diese Ware ist wärmebehandelt, also entsprechend dunkel und mit Weißmohn „verunreinigt“.



## **Sultaninen Türkei**

### **Ernte 2015**

Der Frost in der letzten Woche hat zu einigen Schäden geführt. Nachdem erst von 30 % und mehr gesprochen wurde pendelt sich die Verlusteinschätzung bei 15 – 20 % der Ernte ein. Die nach wie vor herrschende Unsicherheit hat zur Folge, dass der Markt erst einmal abwartet. Wenn aktuell Preise genannt werden, sind diese auf einem deutlich höherem Niveau.



## **Eiprodukte**

Die Rohwarenpreise sind in der letzten Zeit gefallen. Allerdings ist dieser Trend jetzt gestoppt. Die Preise verharren nun auf diesem Niveau. Falls die Nachfrage weiterhin schwach bleibt werden die Preise nachgeben.

## **Molkereiprodukte**

Bei Käse ist der Markt uneinheitlich bei schwächeren Preisen. Bei geformter Butter ist die Nachfrage gut bei reduzierten Preisen. Die Nachfrage bei loser Butter ist ruhig und abwartend.



## **TK Obst & Gemüse aus Polen**

Mit den bevorstehenden neuen Ernten werden zwei Argumente für höhere Preise von den polnischen Produzenten besonders in den Vordergrund gerückt. Der schwache Euro wirkt sich auch auf den Wechselkurs polnischer Zloty aus. So fiel der Kurs für einen Euro im letzten halben Jahr von 4,30 auf zeitweise knapp unter 4,00. Die Auswirkungen könnten sich durchaus in den Preisen bemerkbar machen. Das Lohnniveau wird insgesamt höher erwartet. Es herrscht in Polen ein Mangel an Arbeitskräften für die Ernten von Obst und Gemüse. Um dieses arbeitsintensive Tätigkeitsfeld attraktiver zu machen, müssen die Löhne erhöht werden, gerade auch im Hinblick auf den Mindestlohn im Nachbarland Deutschland.



## **TK Himbeeren**

Ware aus der alten Ernte ist extrem knapp und sehr teuer. Man blickt gespannt auf die neuen Ernten. In Serbien geht man aus derzeitiger Sicht davon aus, dass mit der neuen Ernte je nach Höhenlage zwischen Ende Juni und Mitte Juli begonnen werden kann. In Polen kann mit der Ernte der frühen Sorten frühestens Ende Juli begonnen werden. Über Preise wird noch nicht gesprochen. Man vermutet lediglich, dass die Serben versuchen werden das Preisniveau so lange wie möglich auf dem sehr lukrativen Niveau zu halten. Die weiterhin gute Nachfrage trotz Rekordpreise zeigt, dass dies möglich ist. Erst durch die polnische Haupternte könnten die Preise richtig unter Druck geraten. Wobei der Informationsaustausch zwischen Polen und Serbien immer besser funktioniert. Nach dem russischen Handelsembargo wurde mehr Ware von Polen nach Serbien geliefert. Dies führte zu einer Stärkung der Geschäftsbeziehungen. Aus jetziger Sicht ist noch alles offen.



## **TK Rhabarber**

Mit der Verfügbarkeit der neuen Ernte kommen die Preise unter Druck. Für prompte Anlieferung sind die Preise dann am günstigsten. Die polnischen Produzenten haben ein immer stärkeres Interesse daran dieses extrem günstige Produkt möglichst schnell durchzubringen. Es werden keine großen Mengen auf Lager produziert, da die Lagerflächen für andere ertragsreichere Früchte benötigt werden. Für längerfristige Zeiträume werden entsprechende Aufschläge für Lagerung und Finanzierung aufgerufen



## **TK Erdbeeren**

Wie im Vorjahr, erleben wir auch heuer einen frühen Saisonstart. Bleiben die klimatischen Bedingungen vorteilhaft, wird es dieses Jahr einen erheblichen Warendruck geben, besonders im frischen Bereich. Dies könnte die Preise für tiefgekühlte Ware unter Druck setzen.



## **Honig**

Die Nachrichten bezüglich der neuen Ernte aus China sind nicht sehr positiv und man geht immer noch von einer schlechten Ernte mit Verlusten gegenüber 2014 von bis zu 50 % aus. Das lässt die Preise leicht steigen. Es spricht wenig dafür, dass die Preise sich kurzfristig entspannen, denn die chinesische Behörde kontrolliert verschärft den Export und gleichzeitig steigt der Bedarf des Inlandsmarktes. Mit den Kontrollen bezwecken die chinesischen Behörden eine höhere Sicherheit und eine Besserung des Qualitätsstandards im globalen Vergleich. Dies führt aber gleichzeitig zu einer zusätzlichen Verknappung.



## **Haselnüsse**

Zuletzt gab es vermehrt Anfragen aus Europa jedoch ohne gravierende große Abschlüsse bei der augenblicklichen, ungeklärten Situation der neuen Ernte. Im türkischen TV berichtete der Direktor der Landwirtschaftskammer in Ordu von starken Frostschäden im April und einer Ernteerwartung von nur 500.000 t oder darunter. Diese Kammer ist jedoch dafür bekannt nur negatives von den Ernten zu berichten. Leider bleibt es jedoch nicht ohne Einfluss bei den Bauern.

Nach den uns bisher vorliegenden Informationen sollten die Erträge der neuen Ernte zwischen 550.000 - 600.000 t liegen. Für die Verladung im September 2015 gibt es auf dieser Basis so langsam Verkaufsinteresse in der Türkei. Die Käufer halten sich bei dieser Terminvorgabe jedoch zurück.



## **Kakao**

Nachdem der Markt Mitte März letztmalig über der Marke von 2.000 Pfund lag, setzte sich ein wellenartiger Abschwung bis an die Kante von 1.900 Pfund an, in dessen Anschluss der Markt sich wieder nach oben bewegte. Gestern brach der Markt aus der Bannbreite von 1.900 – 2.000 Pfund wieder aus und schloss bei 2.021 Pfund. Die volatile Entwicklung setzt sich damit weiter fort.



## **Mandeln**

Vor Tagen wurde die Umfrage des National Agricultural Statistics Service bekanntgegeben. Die subjektive Ernteprognose für die kalifornische Mandelernte 2015 liegt bei 1.850 Millionen lbs. Dies wäre also ca. 1 % unter der Vorjahresernte von 1.870 Millionen lbs und ca. 8 % unter der 2013er Ernte. Die Zahl liegt auf erwartetem Niveau. Die Schätzung eines privaten Händlers lag knapp darüber. Preislich stellt die Zahl aber kein Argument für fallende Preise dar. Darüber hinaus besteht die Erwartung, dass die Verschiffungszahl für den zurückliegenden Monat auch wieder hoch ausfallen könnte, was ebenfalls eher befestigende Folgen haben dürfte. Einzig die Währungsentwicklung verläuft aktuell positiv. Momentan liegen wir bei 1,1235. Bei der Umfrageaktion, welche vom 14.04.2015 bis 29.04.2015 stattfand, wurden 485 Erzeuger befragt, von denen 328 Auskunft gegeben haben. Diese stehen für ca. 30 % der gesamten Anbaufläche.

## **Milchpulver**

Ende April hat der Markt erstmals wieder nachgegeben. Die Zurückhaltung ist aber weiterhin groß, was durch die Hoffnung auf weiter nachgebende Preise begründet wird. Man muss aber im Hinterkopf behalten, dass wir wieder nahe an dem Punkt sind, an dem den Landwirten ihr Auszahlungspreis nur wenig „Spaß“ bereiten wird.